

Pelli zieht die FDP aus dem Sumpf

Autor(en): **Minder, Nik / Tognola, Lulo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-598445>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pelli zieht die FDP aus dem Sumpf

Nik Minder

Fulvio Pelli, Sie haben gerade die schwierigste Aufgabe in unserem Land übernommen. Weshalb tun Sie sich das an?

Reiner Masochismus! Ich liebe es, mich mit unlösbaren Problemen herumzuschlagen und dabei neue Lösungen zu finden.

Weshalb lassen Sie sich auf so eine Geschichte ein?

Genau, ich werde Geschichte schreiben! Die Partei wird wieder zu dem, was sie einmal war: eine revolutionäre Bürgerbewegung wie im 19. Jahrhundert. Das kurze Strohfeuer der unbedeutenden Lückenbüsser-Parteien SVP, CVP, SP – von den sektiererischen Mitläuferparteien ganz zu schweigen – wird schneller erloschen sein als jede Sternschnuppe.

Ihre Angeberei übertrifft noch jene Ihres Bundesrates mit Schubgrösse 53. Woher dieser Optimismus?

Weil jetzt die Realität dem Sprücheklopfen und Wunschdenken Platz machen wird. Meine Visionen kommen von ganz oben, da kann nichts schief gehen. Schauen Sie, man muss nur Ordnung schaffen. Es ist sozusagen ein mathematisches Problem.

Politik und Mathematik? Ist etwa dasselbe wie besoffen Auto fahren.

Keineswegs. Passen Sie auf: Die Partei befand sich sozusagen im freien Fall. Der freie Fall eines Körpers ist eine gleichmässig beschleunigte gradlinige Bewegung. Und ich bin jetzt so was wie der Fallschirm und werde die Beschleunigung auffangen und dem Fall einen stürmischen Gegenwind entgegenhalten.

Stürmisch heisst, Sie schmeissen Abweichler raus?

Warum sollte ich? Ich bin der Garant für Solidarität, Ausgleich und Fortschritt in der Partei. Unsere Wirtschafts- und Kapital-Partei ist sich gewohnt, zusammen rafften, äh, zu raufen so viel wie möglich. Das gilt sowohl für materielle wie auch geistige Werte.

Welche geistigen Werte meinen Sie? Wie

wollen Sie Abweichler wie den mediengeilen Filippo in die freisinnigen Schranken weisen?

Gar nicht. Wir brauchen dynamische Exponenten für die Öffentlichkeit. Intern wissen wir das zu regeln. Zudem erhalten wir durch ihn wertvolle Informationen von den machthungrigen gegnerischen Parteien. Die Filippo-Festplatte ist unsere parteipolitische Datenbank.

Dies besagt noch lange nichts über Ihren künftigen Partei-Kurs. Was sind Ihre Schwerpunkte?

Den wichtigsten wissen Sie bereits: die Fallbeschleunigung stoppen. Dann die Reichen und Mittelständler aus den Klauen der Absahner-Parteien befreien und sie wieder auf den rechten Weg führen.

Und wie wollen Sie das ohne selber Schaden zu nehmen anstellen?

Ach, wissen Sie, mit unsern Mitteln kein Problem.

Italienische Verhältnisse? Sie geben davon aus, dass auch Deutschschweizer und Weltsche bestechlich sind?

Ach nein, solches Gedankengut müssen wir weit von uns weisen. Wir haben da so unsere Methoden. Wir sind den Neuzeit-Parteien kapital, mental, sozial und überall überlegen und immer einen Schritt voraus.

Aha, deshalb werden Sie kaum mehr wahrgenommen?

Neinein! Die Wähler und Wählerinnen werden schon bemerkt haben, dass jetzt der Wind aus Süden kommt: Temperament, Casinogeist und Amore!

Wollen Sie auf der Strasse um Wählerstimmen betteln, wo doch im Volk statistisch gesehen immer weniger Interesse an der Politik bekundet wird?

Dieser Tiefpunkt kommt uns doch sehr gelegen. Am Nullpunkt kann es nur noch aufwärts gehen.

Und dafür sind Sie als Superman und Retter aus dem Politsumpf der Richtige?

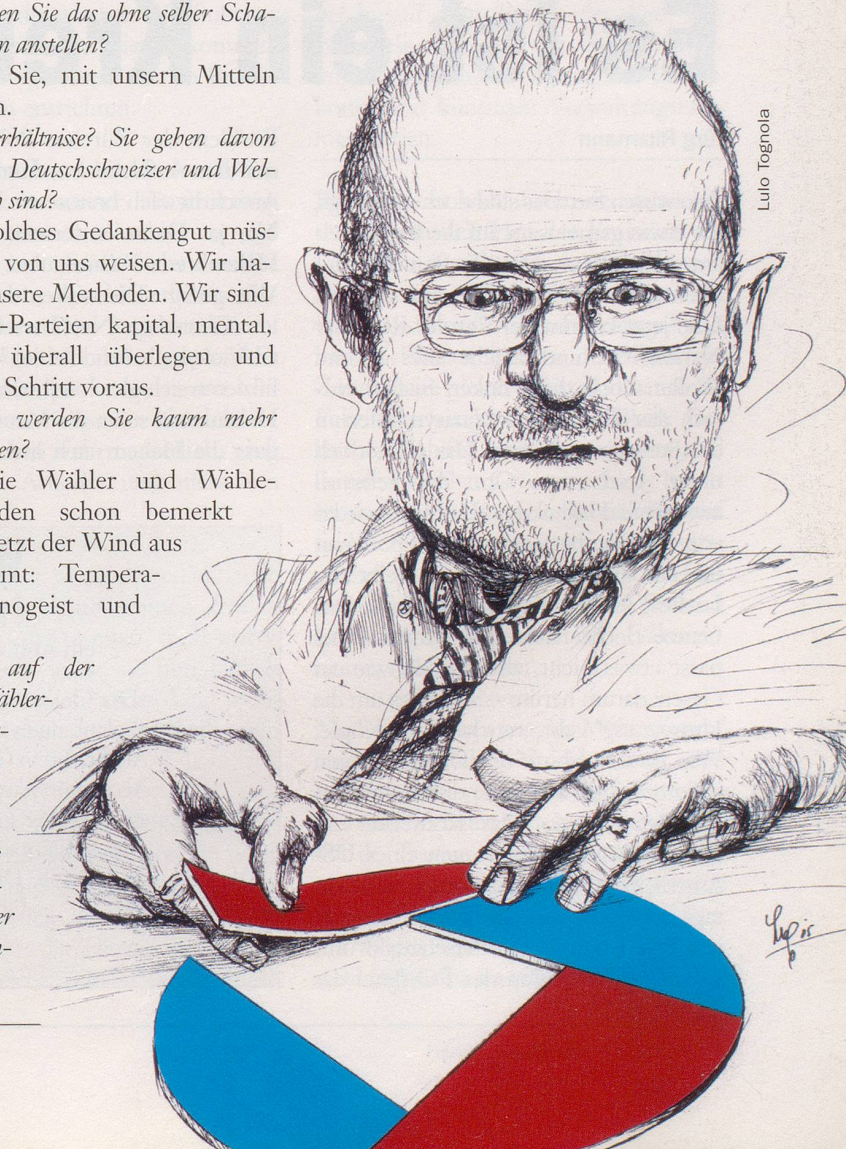
Ganz klar, die Leute haben schon vergessen, wie viele Präsidenten wir verbraten haben. Und das Volk liebt die Tessiner. Siehe Oster- und Ferienverkehr.

Seien Sie ehrlich, wer hat Ihnen diese Rezepte eingeimpft?

Wie ich schon sagte: von ganz oben.

Das ist ziemlich anmassend, nicht wahr?

Nein, im Gegenteil. Pascal schaut doch auf alle herab ...



Luto Tognola